



Artikel publiziert am: 02.07.10

Datum: 03.07.2010 - 12.59 Uhr

Quelle: <http://www.hersfelder-zeitung.de/nachrichten/kreis-hersfeld-rotenburg/friedewald/symbol-unterdrueckung-827438.html>

Dieter Schenk schrieb über die Krakauer Burg als Sitz des Nazi-Gouverneurs Frank

Symbol der Unterdrückung

Schenklengsfeld. Ein polnischer Königssitz aus dem 16. Jahrhundert wird zur finsternen Machtzentrale einer kurzlebigen Nazi-Kolonie: In seinem neuesten Buch „Krakauer Burg“ beschreibt der Schenklengsfelder Autor Dieter Schenk die Zustände im sogenannten „Generalgouvernement“, wie das besetzte Polen vom Herbst 1939 bis zum Januar 1945 hieß. In der Burg auf dem Wawel, dem Festungsberg der alten Königsstadt Krakau, residierte in dieser Zeit Hans Frank, ein früherer Münchner Rechtsanwalt und Nazi-Emporkömmling, als Generalgouverneur.



Hakenkreuzfahnen vor der polnischen Königsburg in Krakau: Illustration aus Dieter Schenks neuestem Buch.

In bewährter Weise stützt sich Schenk bei seinen Schilderungen auf zeitgenössische Berichte, Original-Dokumente und die Erinnerungen von Zeitzeugen. Alle literarischen Quellen und Zitate sind sorgfältig im Anhang belegt. Die Texte werden durch reichhaltiges Fotomaterial ergänzt, das einen Eindruck von dem bizarren Herrschaftskult vermittelt, mit dem sich der Generalgouverneur von Hitlers Gnaden in seinem Marionettenreich an der Weichsel umgab.

Menschen zweiter Klasse

Schenk schreibt in wissenschaftlich-nüchternem Ton und lässt die Fakten für sich sprechen – die allerdings sind haarsträubend genug. So organisierten die deutschen Besatzer im Schatten der Krakauer Burg eine Apartheid-Gesellschaft, in der die Mehrheit der Bevölkerung – neben Polen auch Ukrainer und Juden – zu Menschen zweiter und dritter Klasse erniedrigt wurde. Die jüdische Bevölkerung des Generalgouvernements wurde erst in Ghettos gepfercht und später in die Vernichtungslager deportiert. Polnische Bürger wurden beim geringsten Verdacht politischer Unbotmäßigkeit ohne Gerichtsverfahren inhaftiert, gefoltert und ermordet. Auf Sabotageakte reagierte das Besatzungsregime mit Geiseler-schießungen und öffentlichen Hinrichtungen.

Viele Ukrainer arrangierten sich mit den Deutschen und dienten ihnen als sprach- und ortskundige Hilfspolizei bei Terroraktionen, was sie letztlich aber auch nicht vor Schikanen wie Zwangsarbeit in Deutschland bewahrte. Aus der Sicht der Nazis waren sie ebenfalls „Untermenschen“.

Während die nichtdeutsche Bevölkerung im Generalgouvernement ständig am Rande der Hungersnot lebte, liefen gegen Hans Frank und seine Vasallen interne Untersuchungen wegen Korruption und Unterschlagung von Staatseigentum zur persönlichen Bereicherung. Nur Hitlers Wohlwollen schützte den Generalgouverneur vor der Amtsenthebung. 1946 wurde er als Kriegsverbrecher in Nürnberg gehängt.

Dieter Schenk: Die Krakauer Burg/Die Machtzentrale des Generalgouverneurs Hans Frank 1939-1945, 200 Seiten, 180 Abbildungen, erschienen im Ch. Links Verlag, Berlin, 29,90 Euro.

Von Peter Lenz